



GEMEINSAM TEILHABE GESTALTEN



GEMEINSAM TEILHABE GESTALTEN.



- 04 VORWORT
- 06 GEMEINSAM. FÜR MEHR WISSEN.
- 08 GEMEINSAM. FÜR NEUE BETREUUNGSKONZEPTE.
- 10 GEMEINSAM. FÜR GELEBTE TEILHABE.
- 18 GEMEINSAM. VON ERFAHRUNGEN LERNEN.
- 20 GEMEINSAM. FÜR EIN STARKES TEAM.
- 22 IMPRESSUM



Anke Heinze



Gemeinsam Teilhabe zu gestalten, sozialpolitisch und alltagspraktisch, ist unser oberstes Ziel. Dieses verfolgen wir in der Begegnung mit den von uns begleiteten Menschen und ihren Angehörigen, mit unserem gesellschaftlichen Engagement sowie innerhalb unserer Organisation.

Auszug aus dem Leitbild der Pinel gGmbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

wussten Sie, dass viele Menschen, die an einer schweren psychischen Erkrankung leiden, oftmals über mehrere Jahre hinweg wiederholt und über lange Zeiträume in Kliniken behandelt werden? Und wussten Sie auch, dass die Betroffenen dadurch nicht nur ihre Eigenständigkeit, sondern auch ihre gesellschaftliche Teilhabe verlieren können? Dies wiederum erschwert die Genesung und die Rückkehr ins „normale“ Leben. Zudem stellt die klinische Versorgung psychisch kranker Menschen das Gesundheitssystem vor große finanzielle und personelle Herausforderungen – ganz abgesehen von der Tatsache, dass der Bedarf an Therapieplätzen viel größer ist als die in den Kliniken und Praxen vorhandenen Kapazitäten.

Teilhabe kann noch auf einer weiteren Ebene verloren gehen: wenn Obdachlosigkeit droht. Auf den Straßen Berlins begegnen uns immer wieder Menschen, die aufgrund psychischer Ursachen aus dem sozialen Netz gefallen sind.

An diesen Stellen setzt die Arbeit der Pinel gGmbH und des Pinel-Verbundes an. Seit 1979 unterstützen wir in Berlin Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen in ihrem persönlichen Wohnumfeld.

Die wohnortnahe psychosoziale Begleitung – so wie sie Pinel und auch andere freie soziale Träger in Berlin leisten – ist von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, Klinikaufenthalte zu vermeiden, die Betroffenen in einem vertrauten Umfeld bei ihrer Genesung zu unterstützen und ihnen trotz Erkrankung eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Doch bei alldem geht es um mehr als die Erfüllung eines Versorgungsauftrages. Wir von Pinel setzen uns dafür ein, die Sichtbarkeit und Akzeptanz psychischer Erkrankungen in unserer Gesellschaft zu erhöhen. Denn leider sind diese immer noch ein Tabu, über das nicht genügend gesprochen wird – und das, obwohl immer mehr Menschen davon betroffen sind. Alle kann es treffen, und fast jede/jeder kommt im Laufe des Lebens direkt oder indirekt mit dem Thema in Berührung.

In dieser Broschüre erfahren Sie mehr über uns, was uns antreibt, wie wir gemeinsam Teilhabe gestalten und was es bedeutet, Teil von Pinel zu sein.

Mit besten Grüßen

Geschäftsführerin der Pinel gGmbH

Allgegenwärtig – Psychische Erkrankungen gehören zu den Volkskrankheiten des 21. Jahrhunderts

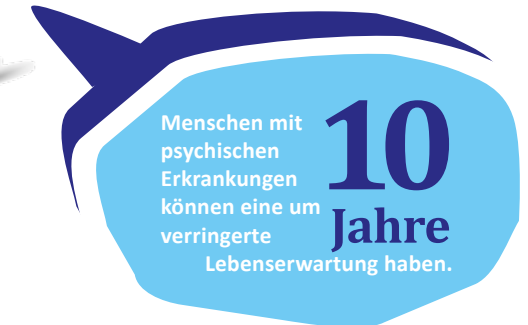
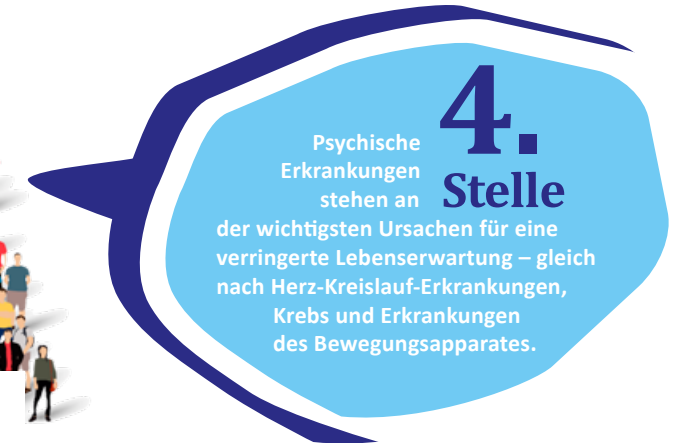
Die psychische Gesundheit ist von besonderer Bedeutung, wenn es um das individuelle Wohlbefinden, die Wahrnehmung der eigenen Lebensqualität, die körperliche Gesundheit, die Leistungsfähigkeit, individuelle Entwicklungspotenziale und gesellschaftliche Teilhabe geht. Warum also erhalten psychische Beeinträchtigungen dann nicht mehr Aufmerksamkeit? Denn schließlich zählen sie zu den größten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Psychische Erkrankungen können zu großem Leid führen und nicht nur mit gesundheitlichen, sondern auch mit beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen einhergehen. Viele Betroffene fühlen sich stigmatisiert und ausgegrenzt. Zudem sind Angehörige und enge Freund*innen oftmals ebenso belastet.

Freie soziale Träger wie Pinel mit ihren kieznahen psychosozialen Versorgungsangeboten sind deshalb ein wichtiger Anker – nicht nur für die Betroffenen und ihre Angehörigen, sondern für die gesamte Zivilgesellschaft.



Situation in Deutschland



Von der Gründungsidee zum Leitbild – Ambulante Begleitung auf Augenhöhe



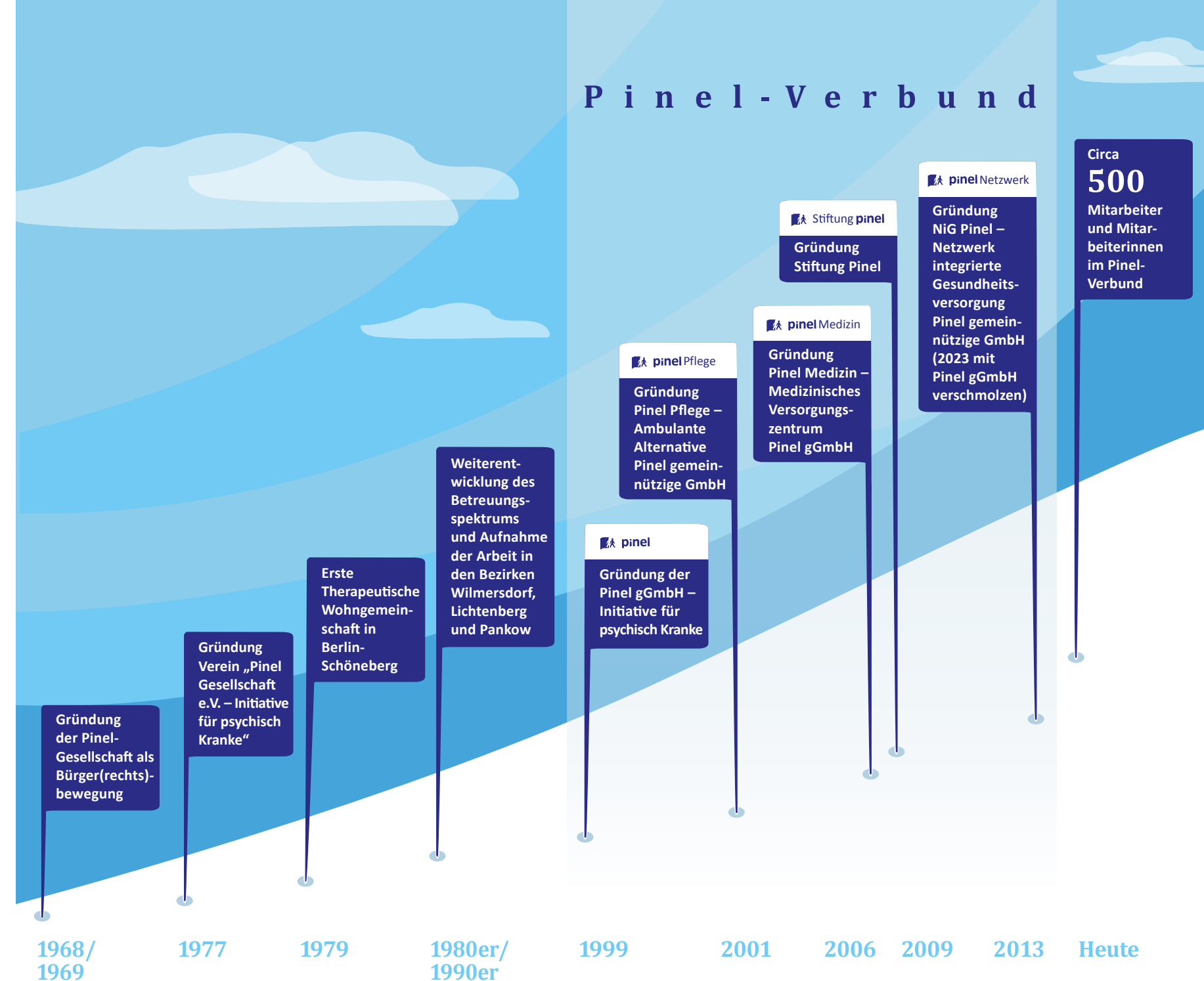
Philippe Pinel

Ende des 18. Jahrhunderts legte der Arzt und Theologe den Grundstein für ein neues Verständnis psychischer Erkrankungen und deren Behandlung. Für Pinel bedeutete Heilung nicht ausschließlich die Wiederherstellung von Leistungsfähigkeit, sondern zugleich die Eingliederung des Menschen in die Gemeinschaft. Damit gehört er zu den ersten Vertretern der Inklusion: der Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft – und damit ist jede und jeder in seiner Einzigartigkeit gemeint.

Die Geschichte der Organisation Pinel begann in einer Zeit hitziger Debatten über die Reformbedürftigkeit der Psychiatrie. Forderungen nach Alternativen zur stationären psychiatrischen Versorgung psychisch Kranker wurden immer lauter. Neue Wege sollten beschritten werden: weg von der Isolation der Betroffenen in Kliniken hin zu bedarfsorientierten ambulanten Angeboten innerhalb ihres sozialen Umfeldes sowie umfassender gesellschaftlicher Teilhabe. Dafür setzen wir uns auch heute und in Zukunft ein.

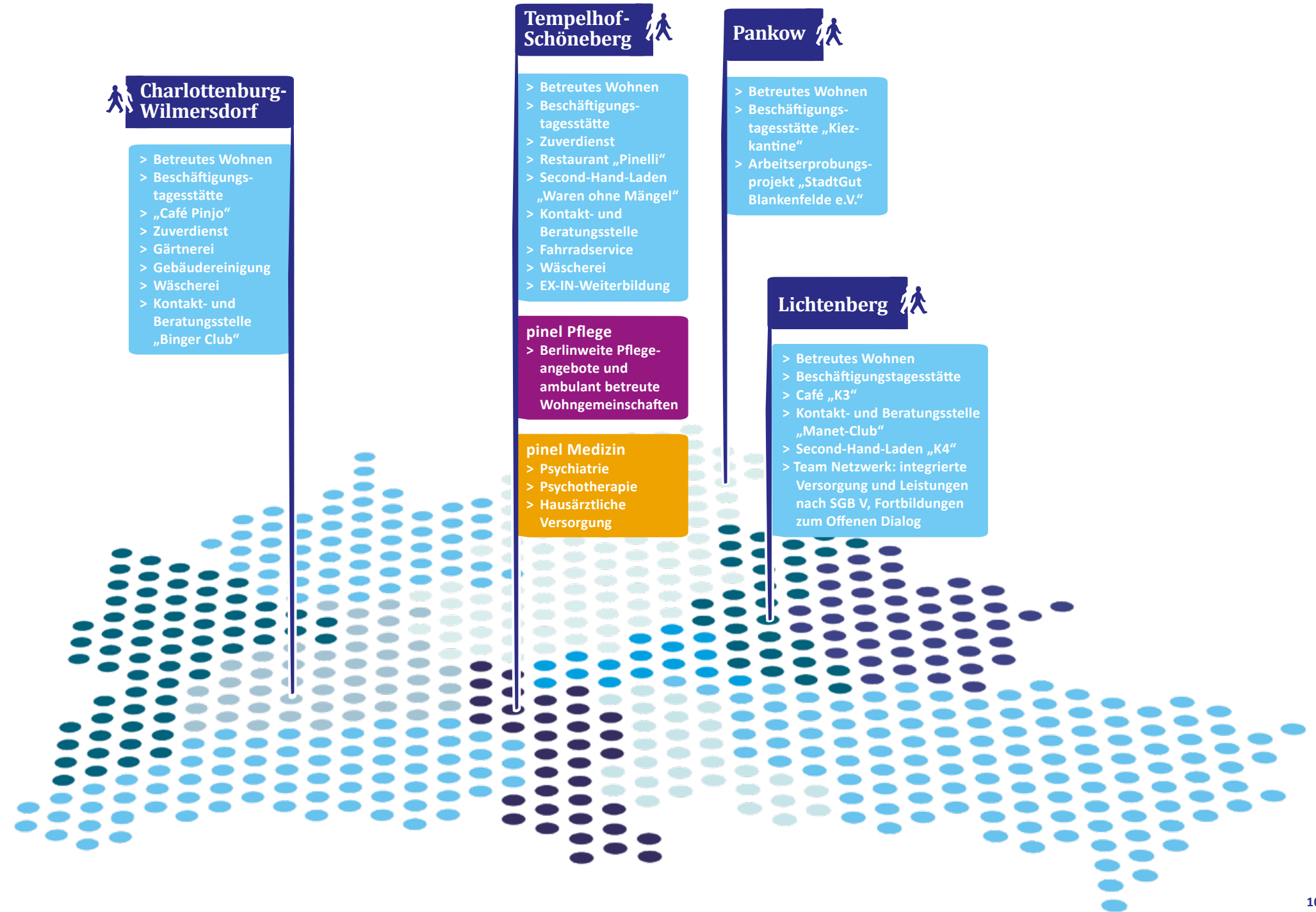
Unter dem Dach der Stiftung Pinel organisiert der Pinel-Verbund gemeindepsychiatrische Hilfen und bietet ambulante und lebensweltorientierte Begleitangebote. Pinel steht für Teilhabe* und setzt auf Beteiligung, Sichtbarkeit und Individualität im sozialen Umfeld. Möglich wird dies durch umfassende Kooperationen in unseren Netzwerken und durch unsere qualifizierte, engagierte Belegschaft.

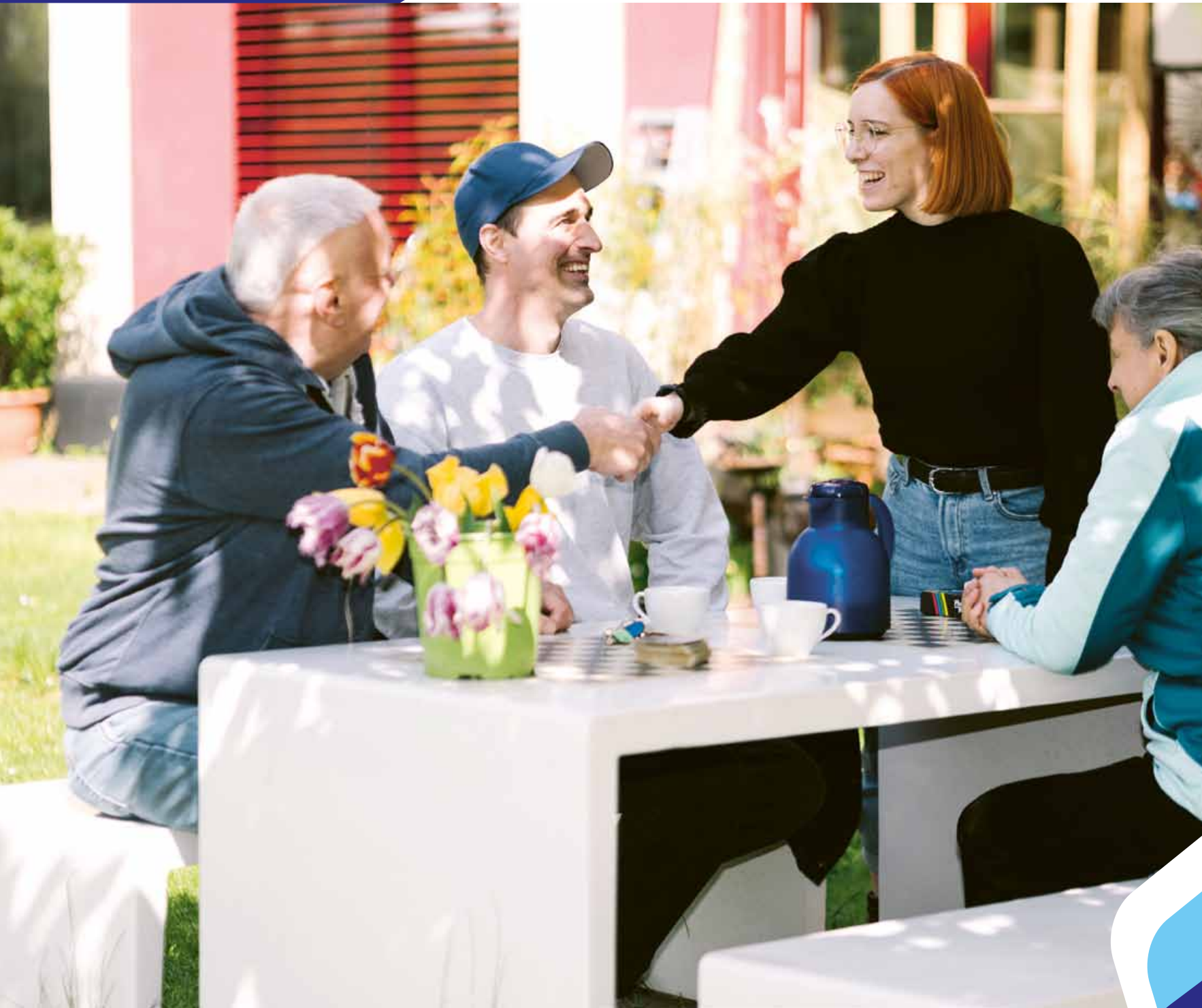
* Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe. Der Begriff der Teilhabe steht für das Einbezogensein in eine Lebenssituation, für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sowie für Barrierefreiheit in allen Bereichen des Lebens.



Von Mensch zu Mensch – Pinel bietet gemeinde- psychiatrische Angebote in mehreren Berliner Bezirken

So vielfältig wie das Leben, so unterschiedlich sind die von uns begleiteten Menschen – sowohl in ihrer psychischen und körperlichen Verfassung, als auch in ihren Bedürfnissen und Wünschen. So gibt es Betroffene, die in ihrer eigenen Wohnung leben, jedoch regelmäßig von Sozialarbeiter*innen besucht sowie bei Arztbesuchen und Behördengängen begleitet werden. Andere wiederum benötigen eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung in einer Wohneinrichtung. Pinel bietet ein breites Spektrum psychosozialer Assistenz-, Beratungs- und Freizeitangebote. Diese orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Klient*innen und zeichnen sich durch die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Leistungserbringer aus.





Betreutes Wohnen

Unser Betreutes Wohnen richtet sich an Menschen, die aufgrund einer seelischen Beeinträchtigung Hilfe im Alltag benötigen. Wir unterstützen sie dabei, verschiedene Lebensaspekte und Krisen zu bewältigen und so selbstbestimmt wie möglich zu leben und zu handeln.

Unsere Begleitung und Unterstützung kann dabei alle Lebensbereiche umfassen. Dazu gehören:

- > Krisenbewältigung
- > Entwicklung einer Haltung zur eigenen Erkrankung und des Umgangs damit
- > Selbstversorgung im häuslichen Bereich
- > Interessenvertretung bei Behörden
- > Begleitung bei Arztterminen
- > Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen
- > Entwicklung von Arbeits- und Beschäftigungsperspektiven
- > Schaffung einer individuellen Tagesstruktur inklusive Freizeitgestaltung
- > Hilfe im Umgang mit Geld
- > falls gewünscht: Gruppenangebote

Für das Betreute Wohnen gibt es bei Pinel verschiedene Wohnformen:

- > Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG):
 - mit individueller Assistenz- und Kontaktmöglichkeit vor Ort bis zu 24 Stunden täglich (Intensivbetreutes Wohnen [IBW])
 - oder mit Grundversorgung
- > Betreutes Einzelwohnen (BEW) in der eigenen Wohnung:
 - mit Assistenzleistungen im gewohnten sozialen Umfeld
- > Betreutes Appartementwohnen (APP) in Appartements mit Bad und Küche sowie Gemeinschaftsräumen:
 - mit Erreichbarkeit der Betreuer*innen rund um die Uhr
 - oder mit Grundversorgung

Beim Betreuten Wohnen geht es nicht nur darum, bei der Genesung unterstützt zu werden. Es besteht auch stets die Möglichkeit, andere Menschen kennenzulernen, Gemeinschaft zu erleben, Gleichgesinnte zu finden, soziale Kompetenzen zu fördern und aktiv etwas gegen Isolation und Vereinsamung zu tun.



Beschäftigungstagesstätten (BTS) und Zuverdienstmöglichkeiten

Der gewöhnliche Arbeitsmarkt ermöglicht Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen oftmals keine Teilhabe. In den Beschäftigungstagesstätten von Pinel bieten wir umfassende Hilfen bei der Tagesstrukturierung im Rahmen konkreter Tätigkeiten unter fachlicher Anleitung an. Ziel ist es, den betreuten Beschäftigten Möglichkeiten zu eröffnen, Ressourcen und Fähigkeiten zu entdecken, auszubilden und zu erweitern. Einige schaffen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt.

Bei Pinel ist eine Tätigkeit in vielen Bereichen möglich. Zum Beispiel:

- > Küche, Service
- > Verkauf
- > Hauswirtschaft
- > Garten
- > Fahrradwerkstatt
- > Computer
- > Korbflechten
- > Keramik
- > Filzen
- > Holzwerkstatt
- > Nähwerkstatt
- > Fotografie, Kunst und Kultur
- > Therapeutisches Malen
- > Sport und Entspannung
- > Kognitives Training

Viele unserer Beschäftigungstagesstätten sind heute ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in den Kiezen: das Restaurant „Kiezkantine“ in Prenzlauer Berg, das Café-Restaurant „Pinelli“ im S-Bahnhof Schöneberg, das Café „K3“ in Lichtenberg oder das Café-Bistro „Pinjo“ in Wilmersdorf – genauso wie unsere Second-Hand-Läden „Waren ohne Mängel“ und „Der Findling – K4“ oder unser Fahrradservice, unser Kiosk und unsere Wäschereien. Diese sind nicht nur ein wichtiger Anker im Alltag der von uns begleiteten Klient*innen, sondern sie erhöhen zugleich die Sichtbarkeit psychischer Erkrankungen in unserer Gesellschaft. Sie schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne seelische Beeinträchtigung, wodurch Vorurteile und Berührungsängste abgebaut werden.



Kontakt- und Beratungsstellen (KBS)

Ob Kontaktfindung, Freizeitgestaltung oder Beratung – wer einen unbürokratischen und auf Wunsch anonymen Zugang zum Hilfesystem sucht oder einfach nur Gleichgesinnte treffen möchte, ist in unseren Kontakt- und Beratungsstellen im „Manet-Club“ in Lichtenberg, im „Binger-Club“ in Wilmersdorf und im Tageszentrum in Schöneberg am richtigen Ort.

Der offene Treff ist die Basis aller Berliner Kontakt- und Beratungsstellen. Man kann einfach vorbeikommen, Kaffee trinken, reden oder Gesellschaftsspiele spielen. Die hier tätigen Kolleg*innen beraten zu Möglichkeiten der Selbsthilfe und man kann sich darüber hinaus mit anderen Psychatrie-erfahrenen austauschen. Zudem wird hier das gemeinschaftliche Erleben großgeschrieben: mit einem wechselnden Angebot aus Veranstaltungen, Ausflügen oder sportlichen Aktivitäten, die in Vollversammlungen gemeinsam diskutiert und festgelegt werden.

Medizinische Versorgung

Unser Ziel ist es, die gesundheitliche und soziale Situation psychisch erkrankter Menschen zu verbessern. Das Team unserer Tochtergesellschaft Pinel Medizin – bestehend aus einer Hausärztin, einem Psychiater, Psychotherapeut*innen und medizinischen Fachangestellten – bietet Patient*innen mit entsprechendem Hilfebedarf eine umfassende, fachübergreifende medizinische und psychotherapeutische Versorgung sowie eine ganzheitliche Betrachtung auch schwerer Einschränkungen.

Ambulante Pflege

Ein selbstbestimmtes Leben trotz erheblichen pflegerischen und hauswirtschaftlichen Unterstützungsbedarfs – das möchten wir den von uns betreuten Menschen ermöglichen. Unsere Tochtergesellschaft Pinel Pflege bietet ihnen Hilfestellung in den Bereichen, die sie nicht mehr allein bewältigen können. Zu den konkreten Leistungen gehören Hilfe und Pflege im Alltag, Hauskrankenpflege, Verhinderungspflege, Pflegeergänzungsleistungen, psychosoziale Betreuung und Beratung. Die Versorgung findet in der eigenen Wohnung oder in ambulant betreuten, familienähnlichen Wohngemeinschaften statt.

Unterschiedliche Perspektiven – Gleichberechtigte Zusammenarbeit

Bei Pinel leben und gestalten wir eine offene Dialogkultur. Dabei profitieren wir auch vom Erfahrungs- und Wissensschatz der Menschen, die wir begleiten, und anderen Psychiatrie-Erfahrenen.

„Die Weiterbildung zum Genesungsbegleiter hat mir den Weg zu einer sinn- und hoffnungsstiftenden Tätigkeit geebnet und die Möglichkeit eröffnet, etwas zurückzugeben von der Hilfe und Unterstützung, die mir zuteil wurde.“

Andreas Semjank hat die EX-IN-Weiterbildung absolviert und arbeitet nun bei Pinel.

EX-IN – Das Weiterbildungsprogramm für Erfahrungsexpert*innen

„EX-IN“ ist die Abkürzung des englischen Fachbegriffs „Experienced Involvement“. Er bedeutet: Einbeziehung Psychiatrie-Erfahrener. Menschen, die selbst eine psychische Krise durchlebt haben, besitzen ein großes Erfahrungswissen und ein besonderes Verständnis für Erkrankte in ähnlichen Situationen. Davon können andere Betroffene in ihrem Genesungsprozess profitieren und Hoffnung schöpfen. Bei uns können sich Erfahrungsexpert*innen im Rahmen des Weiterbildungsprogramms „EX-IN“ innerhalb eines Jahres zum/zur Genesungsbegleiter*in ausbilden lassen. EX-IN ist eine bundesweit anerkannte Weiterbildung, deren Module vom Dachverband „EX-IN Deutschland“ entwickelt wurden. EX-IN ermöglicht die Qualifizierung von Psychiatrie- beziehungsweise Krisen-Erfahrenen in der psychiatrischen Gesundheitsversorgung und deren Integration in den Arbeitsmarkt.

Offener Dialog – Für einen gleichberechtigten Austausch

Der Offene Dialog ist eine sozialpsychiatrische Arbeitsweise, bei der sich Betroffene, Angehörige und Fachkräfte auf Augenhöhe begegnen und unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen gleichberechtigt austauschen. Wichtige Entscheidungen werden in und mit dem persönlichen und professionellen Netzwerk der Klient*innen getroffen. Die Methode führt zu einer deutlichen Verringerung der Hospitalisierung, zu einer besseren Krisenbewältigung und -prävention, sowie einer stärkeren Vernetzung mit anderen therapeutischen Angeboten. Wir bei Pinel sind von der Wirksamkeit des Offenen Dialogs überzeugt und verstehen ihn als Grundhaltung. Deshalb ist er ein fester Bestandteil unserer Betreuungsarbeit. Darüber hinaus können Beschäftigte im sozialpsychiatrischen Bereich, Erfahrungsexpert*innen und Angehörige Weiterbildungen zum Thema „Netzwerkgespräche im Offenen Dialog“ bei Pinel absolvieren.

Trialogischer Beirat – Kritische Beratung und Begleitung

Unser Trialogischer Beirat wurde ins Leben gerufen, um zum einen den gleichberechtigten Austausch zwischen Klient*innen, Profis und Angehörigen zu fördern und um zum anderen die inhaltliche Ausrichtung von Pinel um eine für das Unternehmen bedeutsame Perspektive zu bereichern. Er initiiert Themen und Diskussionen, wird zu inhaltlichen Fragen angesprochen und gibt Stellungnahmen zu spezifischen sozialpsychiatrischen und gesellschaftlichen Problemfeldern ab, insbesondere zu Fragestellungen aus der Betroffenen- und Angehörigenperspektive. Der Beirat befasst sich kritisch mit dem Denken und Handeln der Organisation und wirkt somit als „trialogisches Gewissen“ von Pinel.



„ Wir stehen für
ein durch Toleranz und
Respekt geprägtes
Miteinander, für Vielfalt
und für Einzigartigkeit.

Hand in Hand – Das Pinel-Team engagiert sich für eine lebendige und zukunftsgewandte Organisation

Pinel ist als großer sozialer Träger eine wichtige Arbeitgeberin in der Hauptstadt. So komplex wie unser Engagement, so vielfältig sind die bei uns vertretenen Berufsgruppen. Im Pinel-Verbund arbeiten berlinweit knapp 500 Kolleg*innen aus den Bereichen soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Heilerziehungspflege, Krankenpflege, EX-IN-Genesungsbegleitung, Immobilien, EDV, Personalwesen, Bürokommunikation, Rechnungswesen, Handwerk und vielen mehr. Daraus resultiert ein breiter Wissens- und Erfahrungsschatz, von dem nicht nur die Klient*innen, sondern alle Mitarbeitenden profitieren.

Teamarbeit und ein wertschätzendes Miteinander sind uns genauso wichtig wie hohe Arbeitsqualität und Fachlichkeit, stetige inhaltliche Weiterentwicklung sowie Gestaltungsfreiheit und Raum für kreative oder innovative Ideen. Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitsprachemöglichkeiten sind die Grundpfeiler unserer Unternehmenskultur.

Gemeinsam Teilhabe gestalten – diese Haltung leben und erleben wir jeden Tag: mit den von uns begleiteten Menschen und ihren Angehörigen, mit unseren Kolleg*innen sowie mit den Unterstützer*innen und Partner*innen unserer Netzwerke.



Herausgeber

Pinel gemeinnützige Gesellschaft mbH
Initiative für psychisch Kranke
Hauptgeschäftsstelle
Dominicusstraße 5 · 10823 Berlin

FON: 030.23 32 16-500
MAIL: geschaeftsstelle@pinel.de
WEB: www.pinel.de

Geschäftsführerin Anke Heinze
Redaktion Bettina Neugebauer
Gestaltung Silke Stadtkus
Fotos © Annette Koroll
Druck PIEREG Druckcenter
Berlin

Nachdruck und Verwendung von Bild- und Textmaterial, auch in Auszügen,
sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Pinel gGmbH gestattet.
Stand: Juli 2024



www.pinel.de

